

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

142 (20.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534581)

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2.4. Alle Postämter nehmen
Bestellung an. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2.4.

Neigt der Zeitung

Insertionsgebühr für die **Corpusseite** oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 $\frac{1}{2}$, für das **Land** 15 $\frac{1}{2}$
Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

N^o 142.

Donnerstag den 20. Juni 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Juni. Nachdem der erste Monat des Etatsjahres 1901 bei den preussischen Staatsbahnen schon eine Mehreinnahme gebracht hatte, hat der Monat Mai die beträchtliche Mehreinnahme von 6 600 000 Mk. gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergeben, so daß die Mehreinnahmen für April und Mai über 8 Millionen Mark betragen. Das günstige Mai-Ergebnis ist allerdings zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß das Pfingstfest in diesem Jahre auf den 26. und 27. Mai fiel, im vorigen Jahre dagegen auf den 3. und 4. Juni. Immerhin läßt sich aber aus dem diesjährigen Mai-Ergebnis die befestigte Grundlage der Verkehrsgestaltung deutlich erkennen.

Berlin, 18. Juni. Die Konferenz für Einheitlichkeit der deutschen Rechtsprechung wurde Montag Vormittag im Reichsamt des Innern durch den Minister Grafen v. Posadowsky eröffnet. In der Begrüßungsansprache wies der Minister darauf hin, daß nach Ansicht der deutschen Bundesregierung die Zeit gekommen sein dürfte, um dem kostbarsten Gut des deutschen Volkes, der deutschen Sprache, auch ein einheitliches Gewand zu geben; er sprach die Hoffnung aus, daß die Beratungen zu einem Erfolge führen möchten, der in gleicher Weise die Schule, das Amt und das deutsche Schrifttum befruchtete. Mit Freude sei zu begrüßen, daß die österreichische Regierung an der Konferenz beteiligt sei und Hofrat Dr. Hümer als Kommissar abgeordnet habe. Sodann übernahm Minister Stübli den Vorsitz und hob hervor, daß angesichts der bekannten Mißstände in der deutschen Rechtsprechung eine baldige Verständigung über die nicht mehr zahlreichen Meinungsverschiedenheiten unabwendbare Notwendigkeit sei. Für die Konferenz ist die Dauer von zwei bis drei Tagen in Aussicht genommen. Außer 25 Kommissaren der Reichsbehörden und Bundesregierungen nehmen an der Konferenz teil Hofrat Hümer, sowie je ein Vertreter der Waldmannschen Buchhandlung in Berlin und der Firma Teubner in Leipzig.

Auch der Berliner Korrespondenz wies der Landwirtschaftsminister die Regierungen in den Provinzen an, zur Bänderung der Futternot für das Vieh der Waldanwohner in diesem Jahre nach Möglichkeit die Waldweidenutzung zu gestatten. Auch kann ausnahmsweise eine Einmiete für einzelne Monate gestattet und das monatliche Weidgelt auf $\frac{1}{3}$ des für die ganze Weidzeit geltenden Satzes bemessen werden. Bei vorliegender Bedürftigkeit sind die tagzähligen Weidgeltsätze nach Ermessen bis auf die Hälfte zu ermäßigen.

Ostasien.

Berlin, 18. Juni. Der Kreuzer *Geisha*, mit dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee an Bord, ist am 17. Juni von Kobe nach Nagasaki abgegangen. Der Dampfer *Albatros*, mit dem Ablösungskommando für Ostasien an Bord, ist am 17. Juni in Tsingtau angekommen.

Peking, 18. Juni. Der amerikanische Vertreter Rockhill erklärte sich mit der Erhöhung des Zolltarifs um 5 Prozent einverstanden, vorausgesetzt, daß China sich bereit erklärt, das Welt des Yangtse und des Peiho zu erweitern und zu baggern und den Zolltarifreformen zustimmt. Die Gesandten halten es für sicher, daß alle fremden Truppen mit Ausnahme der Gelandeschiffswachen im August Peking werden verlassen können.

Man hat sich jetzt über die Höhe der Zinsen für die Entschädigungssumme zu 4 Prozent fest geeinigt, nur Japan macht noch Schwierigkeiten, weil es nicht unter 5 Prozent Geld leihen könne. Die meisten Gesandten geben dem Wunsche Ausdruck, dies in befriedigender Weise zu regeln.

Der Krieg in Südafrika.

Es hat den Anschein, als wenn die Buren auf dem Kriegsschauplatz neuerdings gerade zu dem Zeitpunkt,

wo es wieder von Friedensgerüchten allenthalben wimmelt, durch besonders energische Thätigkeit den Engländern vor Augen führen wollten, wie wankelmütig das Kriegsglück ist und wie wenig die vielen künstlich fabrizierten englischen Meldungen von dem Nachlassen der Widerstandsfähigkeit der Transvaaler und Freistaatler den Thatfachen entsprechen. Erst in voriger Woche stellte sich nach den offiziellen Verlustlisten des Londoner Kriegsamtes, wie bereits gemeldet, heraus, daß mehr wie ein Duzend kleinere und größere Gefechte innerhalb weniger Tage stattgefunden hätten, in welchen die Engländer meistens den kürzeren zogen und schwere Verluste erlitten. Es scheint nunmehr festzustehen, daß Dewet sich thatsächlich im östlichen Teile des Orange-Freistaates befindet und wieder stark genug ist, um größere britische Kolonnen anzugreifen und ihnen schwere Verluste zuzufügen.

Im übrigen haben die Buren inzwischen an anderer Stelle eine Waffenthat vollführt und einen glänzenden Sieg über die Engländer davongetragen. Dies ereignete sich im Transvaal bei Wilmansrust, ungefähr 15 Meilen südlich von Middelburg an der Delagoaieisenbahn, und zwar war es die Brigade Beaton, welche in der Nähe des genannten Ortes mit der satfam bekannten englischen Sarglosigkeit ihr Lager aufgeschlagen hatte und sich so vollständig von den Buren überraschen ließ, daß die ganze Avantgarde des Korps vollständig aufgerieben wurde. Die Transvaaler umzingelten das britische Lager während der Nacht und schlichen sich so nahe an die feindliche Aufstellung heran, daß sie sofort mit ihren ersten Salven den Engländern äußerst schmerzliche Verluste zufügten. Der Ueberfall gelang so vollständig, daß die englische Abteilung, die in der Aufstellung von Posten und in dem ganzen Sicherheitsdienste wieder einmal die bekannte Nachlässigkeit an den Tag gelegt haben muß, sofort in die größte panikartige Verwirrung geriet und nur den aller-schwächsten Widerstand leisten konnte. Die Folge davon war, daß von der ganzen etwa 300 Mann starken Vorhut des Generals Beaton nur wenige Leute entkommen konnten, während 3 Offiziere und 29 Mann tot und 5 Offiziere und 47 Mann verwundet auf dem Platze blieben, sowie über 200 Mann mit 5 Offizieren von den Buren gefangen genommen wurden. Die ganze Lagerausrüstung einschließlich der Zelte, sowie drei Schnellfeuer-Feldgeschütze, große Vorräte an Munition und Lebensmitteln und fast sämtliche Pferde und Zugtiere fielen den Buren zur Beute, während General Beaton mit dem Reste seiner Truppen nicht einmal imstande war, die verlorenen Geschütze zu retten. Es ist also wieder einmal der Beweis erbracht worden, daß die Engländer längs der Delagoaieisenbahnlinie ganz unfähig sind, sich gegen die kühnen Vorstöße der Buren zu behaupten. Selbst wenn an der angebliebenen Niederlage Dewets bei Neitz im Freistaate etwas Wahres sein sollte, so würde der kühne Ueberfall von Wilmansrust mit seinem für die Engländer so verdrüßlichen Resultat dieselbe doch mehr wie ausgleichen und aufwiegen, und daß die Buren sogar drei Feldkanonen mit der entsprechenden Munition erobert konnten, muß im englischen Hauptquartier und in London ganz besonders peinlich berühren.

Da aus dem beabsichtigten Waffenstillstand als Grundlage für weitere Friedensverhandlungen bisher nichts geworden ist, so benutzen die verschiedenen Burenführer jeden Moment, um die Engländer die ganze Bitterkeit des für die britischen Soldaten auf die Dauer so vollständig entwerdenden endlosen Kleinkrieges schmecken zu lassen und auch Generalkommandant Louis Botha soll nach den letzten Meldungen in der Umgegend von Ermelo sich für einen neuen größeren Vorstoß nach dem Westen sorgfältig präparieren. Er dürfte jedenfalls erst das Resultat der augenblicklich schwebenden nichtoffiziellen Friedensverhandlungen, welche seine Vertreter in Standerton abzuwickeln bereit sind, abwarten wollen, bevor er seine Gegenwart energischer fühlbar macht.

Vom Witwatersrand (Transvaal).

In ruhigen Zeiten beschäftigen die Bergwerke gegen 80 000 Raffern. Sie erhalten im Durchschnitt je drei Pfund monatlichen Lohn, also zusammen 240 000 Pfund

oder 4 800 000 Mk. monatlich. Von dieser Summe kann man mindestens auf 3 Millionen die Ausgaben veranschlagen, die die schwarzen Arbeiter allmonatlich zu ihrem Vergnügen sich leisten. Da ist zunächst der Schnaps, dessen Ausschank an Schwarze durch die Transvaalgeetze zwar verboten war, der aber dennoch manchen zum Millionär und Hunderte zu wohlhabenden Leuten gemacht hat; ferner die verschiedensten fremden Drogenwaren, wollene Nachtmützen in bunten Farben, Gürtel, billige Wäsche, Krawatten, Schuhe usw. Unglaubliche Massen dieser Waren verschwanden an jedem Pforttage aus den Gewölben der Händler, aus den „Kaffentwinkeln“, wie im Gegensatz zu den Geschäften für weiße Käufer, den „Burentwinkeln“, diese Geschäfte genannt werden. Gewöhnlich werden die Waren durch die kleinen Händler von großen Niederlagen in der Stadt bezogen, deren Besitzer unmittelbar mit den Herstellungsfabriken arbeiten. Der kleine Händler träumt davon, auch einmal Besitzer eines großen Lagers zu werden, Stores aus Wellblech zu bauen und an Leute zu verpacken, die bei ihm die Waren für die Kaffern kaufen. Der große Händler findet, einmal auf dem Wege, wo er den Gewinn sehr schnell anwachsen sieht, immer, daß er noch nicht genug beieinander hat. Er bleibt und spekuliert in Goldaktien. Selten ist es, daß ein Millionär, der mit dem Verkaufe von bunten Perlen und Nachtmützen begonnen hat, dem Lande den Rücken kehrt, um anderswo sein Geld genießen zu können. Er baut sich eine Villa, legt sich einen gepflegten Garten an, hält Pferde und Wagen, giebt Feste und sorgt meist gut für die Erziehung seiner Kinder. Seit dem Ausbruche des Krieges sind also mindestens 50 Mill. Mark allein in dem Kafferngeschäft weniger eingenommen worden, als früher. Diese Summe erhöht sich noch annähernd um denselben Betrag, denn die Löhne der weißen Angestellten in den Bergwerken stellen sich im ganzen etwa eben so hoch wie die der Kaffern. Im Durchschnitt bezieht der weiße Arbeiter monatlich 30 Pfund, gleich 600 Mk.; nicht wenige erreichen 50 Pfund und mehr. Die Lebensführung unter den Weißen in Johannesburg ist verschwenderisch, wie an allen Orten, wo Geld leicht gewonnen und leicht verloren wird. So kann man den Ausfall in dem Warengeschäft mit den Angestellten und Arbeitern der Gruben seit Beginn des Krieges auf etwa 100 Millionen Mk. annehmen. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Waren kam aus Deutschland. Die Verluste der deutschen Industrie müssen also, allein auf diesem Felde, schon recht bedeutend sein. Diese Verluste werden noch erhöht durch den Ausfall in dem Geschäft mit den Grubenverwaltungen. Der Bedarf an allen möglichen für den Betrieb der Bergwerke nötigen Waren wurde durch die Einschränkung des Betriebes auf 12, später 9 Gruben schon sehr vermindert; nach dem Einmarsch der Engländer im Juni 1900 hörte er vollkommen auf. Die runden obengenannten Ziffern, die keinen Anspruch auf die Genauigkeit einer Statistik erheben, zeigen, wie wünschenswert den Industriellen und Kaufleuten eine Beendigung des Krieges ist.

Oldenburg, 18. Juni. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog und Ihre Hoheit die Herzogin Sophie Charlotte wohnten mit Begleitung gestern Nachmittag der Einweihungsfeier der Kirche in Ofen bei. — Als Oberhofmeisterin ist laut G.-A. für die verstorbene Freiin von Toll vom 1. Juli d. J. ab die Gräfin Erdstädt, geb. von Eisenbecher (Tochter des Staatsrats von Eisenbecher), am hiesigen Hofe ernannt worden.

Korrespondenzen.

* **Jever, 19. Juni.** Se. K. H. der Großherzog Friedrich August wird auf erfolgte Einladung durch den Vorstand des Kennvereins für Jever und Zeveland zum Kennfeste am 21. Juli nach hier kommen.

Jever, 19. Juni. Auf dem Bundeskriegersfeste in Dierenburg sind 117 Bundesvereine mit 3012 Mitgliedern und 3 auswärtige Vereine mit 58 Mitgliedern vertreten gewesen.

—* **Stenographie.** Der 26. Stenographentag des nordwestdeutschen Verbandes Gabelbergerischer Stenographen findet am 13., 14. und 15. Juli d. J. in Delmenhorst statt. Die Zusammenkunft ist auch diesmal mit einem Preiswettbewerb auf verschiedenen Stufen verbunden. In der Hauptversammlung (am 14.) wird Professor Ernst Ahner, Mitglied des königlichen Stenographischen Instituts in Dresden, früher in Barel, einen Vortrag halten über „Verbandsfähigkeit und Verbandsarbeit“. Nach Erledigung der Tagesordnung werden verschiedene Schreibmaschinen vorgeführt werden.

—* **Immobilienverkäufe.** Dem Vernehmen nach hat Herr Kaufmann Böger sein Wohn- und Geschäftshaus für 16 000 Mk. an Herrn Kaufmann Heine, Müller, Wasserpoststr., verkauft. Herr Postassistent Regensburger kaufte für 8500 Mk. das an der Mühlenstraße belegene Haus der Wwe. Meenen in Bremen.

—* **Hookiel.** 18. Juni. Im hiesigen Hafen sind folgende Schiffe angekommen: Galliot Renstea, Kapitän Franz Ulpts, mit Holz von Kragerø für die Firma H. Bartels; Tjall Sechs Gebrüder, Kapit. C. Wohlen, und Tjall Johann, Kapit. J. Wohlen, mit Deckland von Sandsticht (Weser), sowie Tjall Folke, Kapit. Thieben, mit 27 000 Kistenfeinen von Steinhäusen für die Gemeindefabrik Schmidtshörn-Erdhumerfeld. — Segelfertig nach Barel liegt leer die Tjall Hiska, Kapit. W. Schaa. Der Koch des Schiffes Hiska fiel gestern Abend bei niedrigem Wasserstande in den Hafen; er hatte dabei das Unglück, auf einen biden Stein zu fallen, wodurch ihm die Unterlippe aufgeschlitzt und zwei Zähne abgeschlagen wurden. Der Koch mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. — Der hiesige Kriegerverein beteiligte sich Sonntag am Bundeskriegsfeste in Odenburg mit Fahne. Zwei Kameraden stellten bereitwilligst Gespanne zur Hin- und Rückfahrt nach und von Feber. — Heute Morgen bereits um 7^{1/2} Uhr rückte nach einem Marsche von 17 Km. mit Gesang die 3. Kompanie des 2. Ersatz-Seebataillons hier feierlich ein. Die Kompanie hatte in der Gegend von Feberwadergebirgen-Inhauersfeld Felddienst geleistet. Nach ca. einständiger Ruhepause wurde von hier über Engwarden, Feberwarden u. der Rückmarsch nach Wilhelmshaven angetreten. — Für das Amt eines Hafenmeisters zu Hookiel sollen sich mehrere Bewerber gemeldet haben.

—* **Bant.** 18. Juni. In der gestrigen Versammlung des Schützenvereins fand die Prüfung der auf das Ausschreiben des Vereins, betreffend Verpachtung des Schützenhauses, eingelaufenen 9 Offerten statt. Der Zuschlag wurde Herrn Hahn-Wilhelmshaven auf sein Gebot von 3500 Mk. pro Jahr erteilt. Derselbe tritt den Schützenhof am 1. November d. J. an; die Pachtzeit beträgt 5^{1/2} Jahr.

—* **Neubremen.** 18. Juni. Infolge des Streiks hat der Bau der dritten Schule hieselbst, der noch bis zum Beginn des Winterhalbjahres fertiggestellt werden sollte, noch nicht in Angriff genommen werden können.

—* **Odenburg.** 18. Juni. Der Deutsche Gastwirtsverband, der mit seinen 416 Bezirksvereinen und etwa 27 000 Mitgliedern zur Zeit die größte Organisation im deutschen Gastwirtsbetriebe ist, hält heute, morgen usw. in Odenburg seinen 28. Verbandstag ab. Neben den alljährlich wiederkehrenden Berufsfragen wird sich der Verbandstag diesmal vornehmlich mit der Frage der Regelung der Arbeitszeit der im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe beschäftigten Gehälfen und Lehrlinge beschäftigen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betreffen die Stellung des Verbandstages zu der Frage einer Gewerbesteuerreform, die Branntweinsteuervolle, die genauere Zurechnung des Neunhufadenschlusses seitens der Kolonial- und Materialwarenhändler, soweit dieselben gleichzeitig Schankgerechtsame ausüben, den unerlaubten Schankbetrieb in Privatlokalitäten, die kommunalen Zuschläge zur Betriebssteuer, die Beschränkung öffentlicher Tanzlustbarkeiten und die Ausdehnung der Polzeistunde auf die frühen Morgenstunden. — Als erfreuliches Zeichen der guten Beziehungen zwischen den hiesigen Wirten und Brauereien darf erwähnt werden, daß zum Festkommers in der Rudelsburg von den hiesigen vier Brauereien nicht allein ein ausgezeichnete Stoff in unbeschränkter Menge zur Verfügung gestellt, sondern auch ein vom Hoflieferanten G. Müller geliefertes kaltes Büffet im Werte von 1000 Mark zur unentgeltlichen Verabreichung gestiftet worden ist. — Die Königin von Holland ließ dem Bahnhofsinspektor Herrn Goy hieselbst eine Kravattennadel mit Brillanten überreichen.

—* **Langwarden.** 17. Juni. Gestern fand wiederum für die Werfer aus der Gemeinde Langwarden ein Uebungs-Kloostich statt, und zwar diesmal in Sellwarden. Der beste Wurf mit der Eisbügel betrug 78 Schritte, was immerhin eine tüchtige Leistung bedeutet. Das nächste Uebungswesen wird in 3 Wochen in Langwarden stattfinden, und es ist natürlich, daß durch diese fortwährende Anregung und Uebung dieser alte friesische Sport wieder gehoben wird. — Bekanntlich brannte im Juni vorigen Jahres der Dachreiter der hiesigen Kirche infolge Blitzschlages nieder, und seitdem ist die Kirche ohne Turm. Da letzterer auch als Zeichen für die Schiffahrt und bei Vornahme von Reilungen von wesentlicher Bedeutung war, hat, wie den Nachr. f. St. u. L. verlautet, das Sonnen- und Vakenamt kürzlich zum Wiederaufbau des Turmes die Summe von 5000 Mark

zur Verfügung gestellt. Damit dürfte die Sache einen wesentlichen Schritt gefördert sein.

—* **Stadt- und Butjadingerland.** Die Ausflüchten auf eine gute Obstternte sind längst dahin. In letzter Zeit hat auch noch Ungesetzter aller Art, besonders aber die Blattlaus, arg gewütet und infolge dessen findet man die erkrankten und zusammengefallenen Blätter, die bei der geringsten Erschütterung vom Baume fallen. Etwas günstiger wie beim Kernobst gestaltet sich der Fruchtanfall beim Steinobst.

—* **Wilhelmshaven.** 18. Juni. Die Wilhelmshavener Aktien-Bauerei-Gesellschaft wird am 1. Juli d. J. hier unter dem Namen Wilhelmshavener Courier eine neue Zeitung ins Leben rufen.

—* **Grens.** 17. Juni. Der unter Nr. 24 des Hengst-Verzeichnisses der im Februar stattgefundenen Aurlicher Föhrung eingetragene dreijährige Hengst wurde bei der ersten Besichtigung angefohrt, dann aber an einen bekannten Händler minderwertig verkauft, weil er als Pfeifer befunden worden war. Derselbe Hengst, welcher auch eine vorzügliche Abstammung hatte, hat nun auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Halle in Konkurrenz mit Holstein und Mecklenburg sowohl den 1. als auch den Siegerpreis erhalten und ist es für die ostfriesische Pferdezucht höchst bedauerlich, daß derartige hervorragende Zuchthengste hier so von der Bildfläche verschwinden. (Gem.)

—* **Ein Ansturm von Lebensversicherungsdirektor** stand kürzlich vor dem Altonaer Landgericht in der Person des Angeklagten Conrad Wolf, der es wunderbarer Weise verstanden hatte, seit dem Jahre 1886 sein Schwindelinstitut über Wasser zu halten. Dasselbe hieß Allgemeine deutsche Familienlosse Securitas und war der Angeklagte sein eigener Direktor, Aktionär und Aufsichtsrat. Vierzehn Jahre hindurch hat der Herr Direktor von Betrügereien gelebt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Zuchthaus beantragt, aber das Gericht erkannte nur auf drei Jahre Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und auf fünf Jahre Ehrverlust. Es wurden 42 Zeugen, meistens kleine Leute, vernommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Nach einer Hamburger Meldung wird die Rückkehr des Grafen Waldersee am 9. August erwartet und findet die offizielle Begrüßung durch den Kaiser im Rathaus daselbst statt.

Mugsburg, 18. Juni. In den Allgäuer Bergen ist gestern Schneefall eingetreten. Die Gebirgsbäche bringen Hochwasser.

London, 18. Juni. Die Times meldet aus Shanghai von gestern, der Tod der Mutter Juanchichais bedinge nach der in China gebräuchlichen Sitte, daß dieser sich auf drei Jahre von seinem Amt zurückziehe.

London, 18. Juni. Eine omittische zusammenfassende Mitteilung über die letzten Zusammenstöße besagt: Ein Teil des Kommandos Scheepers hat Murraysburg am 13. d. M. genommen und die Läden geplündert. Ferner haben 160 Büren unter Maritz bei Calvinia eine britische Patrouille von 29 Mann umzingelt und gefangen genommen, nachdem 2 Engländer getötet und 2 verwundet waren. Im Katamadistritz sind 200 Aufständische aufgetaucht, die nach Südwesten ziehen.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 19. Juni. Der Vokalanz. meldet: Die Berichte von einer schweren Erkrankung des Abg. Richter sind unbegründet. Richter, der in Joppot weilt, wurde von einem leichten Unwohlsein heimgeführt; dasselbe ist aber vollkommen wieder gehoben.

Bremen, 19. Juni. Bei dem gestrigen Diner an Bord des Lloyd dampfers Irene sprach Prinz Heinrich seine Freude darüber aus, wieder an Bord eines Lloyd dampfers zu weilen; der Lloyd sei es gewesen, der für das Prinzenpaar auf der Reise nach Ostasien die einzige Brücke zwischen der Heimat und dem fernem Osten gebildet habe.

Hamburg, 19. Juni. Der Lloyd dampfer Irene, der mit dem Prinzenpaare Heinrich eine Fahrt von Helgoland unternommen hatte, traf gestern Nachmittag hier ein. Die Prinzessin reiste mit der Bahn nach Kiel zurück, Prinz Heinrich hatte schon in Brunshausen den Dampfer verlassen.

London, 19. Juni. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Vorlage betreffend die Zivilliste des Königs an.

Petersburg, 19. Juni. Nach einem amtlichen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin durchaus befriedigend.

Washington, 19. Juni. Der Finanzsekretär ordnete die Erhebung eines Ausgleichszolles auf italienischen Ribbenzucker an. — Staatssekretär Hay schlug vor, den amerikanischen Missionsgesellschaften aus der von China zu zahlenden Entschädigungssumme den ihnen zugefügten Schaden zu ersetzen.

Eine Rede des Kaisers.

Cuxhaven, 19. Juni. Nach der gestrigen Regatta auf der Unterleebe fand an Bord der Yacht Prinzess Viktoria Luise der Hamburg-Amerika-Linie ein Diner statt,

an dem der Kaiser und Prinz Heinrich teil nahmen. In Erwiderung auf die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Rede des Hamburger Bürgermeisters Mönckeberg sagte der Kaiser:

Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird sein, daß das, wozu jetzt die Reime gelegt sind, auch in Ruhe und Sicherheit aufsprühen kann. Erklämpfen wir uns, trotzdem wir noch keine Flotte haben, wie sie sein sollte, einen Platz an der Sonne, so wird es meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbetritten erhalten bleibt, damit wir strahlend besuchend wirken können, auf Handel und Wandel nach außen, auf Industrie und Landwirtschaft nach innen, auch auf den Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Jenehr Deutsche auf das Wasser hinausgehen, desto besser ist es für uns; denn hat der Deutsche erst einmal gelernt, seinen Blick auf das Weite und Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihm in täglichen Leben hin und wieder anhängt. Wir zogen die Konsequenz aus dem, was Wilhelm der Große und Bismarck als ihre Schöpfungen uns hinterließen. Die Konsequenz besteht darin, daß wir dort einsehen, wo in alter Zeit die Hanfa aufhören mußte, weil ihr die lebende und beschützende Kraft des Kaiserthums fehlte. Es möge denn die Aufgabe meines Hauses sein, bis auf lange Jahre hinaus in diesem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. Ich erblide in den Ereignissen in China die Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist, denn die Leistungen der einzelnen Kontingente riefen eine auf Gegenseitigkeit, Hochachtung und Kameradschaftliche basierende Beurteilung hervor, die nur zum Bestehen des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden, so hoffe ich, die Hanfa-Städte blühen, unsere neue Hanfa wird ihre Bahnen ziehen und neue Absatzgebiete erkämpfen. Da kann ich mich als Reichsoberhaupt nur über jeden Hanseaten freuen, der hinausgeht und mit weitem Blicke neue Punkte sucht, wo wir einen Nagel einschlagen können, um unser Rißzeug daran aufzuhängen. — Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Segelsport und den hanseatischen Geist.

Berlin, 19. Juni. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Transportschiffe: Hamburg mit einer Munitionsflottenabteilung am 18. in Singapore angekommen und geht am 19. weiter.

Brunsbüttelkoog, 19. Juni. Die Kaiserjacht Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord hat heute Nachmittag 12^{1/2} Uhr die hiesige Schleuse nach Kiel zu passirt.

Kiel, 19. Juni. Der Stab des Prinzen Heinrich ist mit Flaggensparade von dem Linienenschiffe Wilhelm der Zweite auf Kaiser Wilhelm den Großen verlegt. Letzteres Schiff setzte die Flagge des Prinzen Heinrich.

Yokohama, 19. Juni. Der japanische Konsul in Korea meldet, die jüngsten Unruhen in Quelpart seien durch eingeborene Christen verursacht, die Stadt sei von Eingeborenen umzingelt worden und bei den Kämpfen hätten 500 Menschen ihr Leben verloren. Ein japanischer und ein französischer Kreuzer seien noch in Quelpart.

Familien-Nachrichten.

Geboren: P. Stachen, Odenburg, 1 S.; G. Peters, Gens, 1 E.; Lehrer Hahnbagen, Alersum, 1 S. Verlobt: Frä. Anna Willers, Raftede, Joh. Brötje, das; Frä. Henri Joost, Odenburg, Leo Blum, Coblenz; Frä. Frida Ahlers, Odenburg, Friedr. Husmann, das. Gestorben: Friedr. Koopmann Gehr., Elise geb. Mittenfelde, 49 J.; Wwe. Anna Marg. Westhoff geb. Suhr, Odenburg, 63 J.; Bankbeamter Fritz Luken, Odenburg, 70 J.; Gendarmen-Beichtmeister a. D. Meyer, Odenburg, 27 J.; Wwe. Marianne Luppans geb. Müller, Odenburg, 88 J.; Partikulier Joh. Behr. Joh. Wiesedermeer, 65 J.

Marktberichte.

Bremen, 17. Juni. Viehmarkt. Auftrieb: 216 Rinder, 518 Schweine, 86 Kälber, 310 Schafe. Geschlachtet wurden: 103 Rinder, 465 Schweine, 71 Kälber, 289 Schafe. Lebend ausgeführt: 86 Rinder, 10 Schweine, 14 Kälber, 21 Schafe. Bestand: 27 Rinder, 43 Schweine, 1 Kalb, — Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht für Ochsen 58—67 Mk., Quenen 58—66, Stiere 54—62, Kühe 50—63, Schweine 57—63, Kälber 60—83, Schafe 50—75 Mk.

Hamburg, 17. Juni. Viehmarkt. Zutritt: 1186 Rinder und 2530 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pf. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 66,— bis 69,—, 2. Qual. 60,50—64, junge fette Kühe 58—61,—, ältere 54—57,—, geringere 47—51,— Mk., Bullen: 50,—, 58,50 Mk. Schafe: 1. Qual. 65—70,— Mk., 2. Qual. 61—66,50 Mk., 3. Qual. 53—68,— Mk.

Bevor man zum Kaufe eines Rades oder von Radfahrerkleider als Paternen, Gloden u. schreibt, ist es empfehlenswert, den Preisvorant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen, welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Litteratur.

Die deutsche Flotte, ihre Entwicklung und Organisation, von Graf Reventlow, Kapit. a. D. — Unter diesem Titel erschien jüngst auf dem Büchermarkte eine wertvolle Darstellung, der vom Vizeadmiral a. D. Vibonius folgende Worte gewidmet werden: Es kann nicht Wunder nehmen, daß nach Annahme der erweiterten Flottenvorlage die heranwachsende deutsche Jugend in Scharen herbeiströmt, um sich dem Dienst in der Kaiserlichen Marine zu widmen, sei es im seemännischen Beruf, sei es in dem mit letzterem verwandten Fächern der Technik und der Verwaltung. Bietet doch für die nächsten Jahrzehnte der seemännische Beruf, der an und für sich durch Befriedigung der Neugier auf jede thätigst veranlagte

Jünglingsnatur ganz besonderen Reiz ausübt, die glänzenden Aussichten.

Dem Bedürfnis der Aspiranten und deren Angehörigen, sich eingehend über alles genau informieren zu können, was den Dienst in der Kaiserl. Marine anbelangt, kommt sehr gelegen die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Marine-Litteratur entgegen unter dem Titel „Die deutsche Flotte, ihre Entwicklung und Organisation von Graf Reventlow, Kapitänleutnant a. D. Verlag von Fr. Schumann, Zweibrücken i. d. Pfalz.“ Preis nur 3 Mk.

Das prächtig ausgestattete, mit 142 Textbildern und 51 kolorierten Bildtafeln versehene Werk enthält zunächst eine Zusammenstellung aller dienstlichen Bestimmungen, betreffend die Bedingungen des Eintritts und die Aus-

gestaltung der eingeschlagenen Laufbahn. Des weiteren wird der Dienst und das Leben an Bord in feinsten Details beschrieben, so daß der Aspirant sich ein genaues Bild schon machen kann von dem, was seiner wartet, wenn es ihm glückt, neben dem Ausweis wissenschaftlicher Reife auch als körperlich brauchbar erachtet zu werden, namentlich in bezug auf Sehkraft, Schwindelfreiheit und Farbenblindheit.

Aber auch der Laie, der den Wunsch hat, sich über die Fortschritte im Schiff- und Maschinenbau, in der Schiffs-Artillerie, im Torpedowesen u. zu unterrichten, findet die nötige Auskunft, unterstützt durch Pläne und kolorierte Zeichnungen. Alles in allem ein sehr nützliches Buch, dessen Anschaffung jedem Flottenfreund nur zu empfehlen ist.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Die Rechnung der Wangerländischen Sielacht für das Jahr 1900 liegt nebst den beantworteten Prüfungsbermerkungen vom 20. Juni bis zum 4. Juli d. J. in der Registratur des Großherzoglichen Amtes Jever für die Genossen zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Rechnung sind innerhalb dieser Frist schriftlich beim Vorstande einzubringen.
Jever, 14. Juni 1901.
Vorstand der Wangerländischen Sielacht.
G. Böbeler.

Die Rechnung der Nühringer-Kuhpauer Sielacht für das Jahr 1900 liegt nebst den beantworteten Prüfungsbermerkungen vom 20. Juni bis zum 4. Juli d. J. in der Registratur des Großherzoglichen Amtes Jever für die Genossen zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Rechnung sind innerhalb dieser Frist schriftlich beim Vorstande einzubringen.
Jever, 16. Juni 1901.
Vorstand der Nühringer-Kuhpauer Sielacht.
G. Böbeler.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Theodor Renemann in Neuhöfen, Gemeinde Pant, ist am 17. Juni 1901 nachmittags 5 Uhr das Kontursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechnungsteller Schwitters in Pant. Offener Arrest mit Anmeldefrist und Anzeigefrist bis 15. Juli 1901. Erste Gläubigerversammlung am 12. Juli 1901 vormittags 10 1/4 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 2. August 1901 vormittags 10 1/4 Uhr.
Jever, 1901 Juni 17.
Großherzogliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Jever.
Freitag den 21. Juni 1901 nachmittags 2 Uhr sollen im Hotel zum schwarzen Adler hier:

eine größere Partie silberne, versilberte und Messinggegenstände gegen Barzahlung versteigert werden.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Pohlmann,
Gerichtsvollzieher i. B.

Sielsachen.

Die diesjährigen Reinigungsarbeiten der zum Distrikte Hooftel gehörenden Binnentiefe sollen

Sonabend den 22. d. Mts. nachmittags 6 Uhr

in Eiben Wirtshause zu Nadorst öffentlich mindefördernd verdingungen werden.
Hooftel, 15. Juni 1901.
G. H. Fen, Sielgeschw.

Der diesjährige Graswuchs an den hiesigen Gemeindegewässern soll **Sonabend den 22. d. Mts. nachm. 3 Uhr** beim Oldorferbaum beginnend, zum zweimaligen Mahnen meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.
Wirtshausen.. G. Groninger,
Gem.-Vorst.

Die zweimalige Reinigung des Banter Zuggabens werde Montag den 24. Juni abends 7 Uhr in Ulrichs Wirtshause zu

Eckertege öffentlich mindefördernd ausverdingen.

Hessens, 17. Juni 1901.

Fr. Lauts, Sielgeschw

Die zweimalige Reinigung des Moorlands- und des kleinen Moorwarfentiefs werde ich Montag den 24. Juni nachmitt. 6 Uhr in Redenius Wirtshause zum Dünntage öffentlich mindefördernd ausverdingen.

Annehmer werden eingeladen.

Nahdum, 1901 Juni 18.

G. Janßen jun., Nebengeschw.

Gemeindefachen.

Die diesjährige Grasnutzung von der der Gemeinde zugefallenen Trennstüde sowie kleine Strecken Ghauffebankette bei Jöfchenhausen soll öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hiezu Termin auf Sonnabend den 20. Juni nachm. 6 Uhr in Dubens Gasthause in Sengwarden angesetzt.

In demselben Termin soll die Grasnutzung an dem sog. Ulfeser Weg für denselben Zeitraum aufgesetzt werden.
Lidofeld, 15. Juni 1901.
W. G. Uiberz, G. B.

Die Umlegung verschiedener Strecken Steinplade in den hiesigen Gemeindefachwegen, sowie die Befreiung des dazu erforderlichen Sandes wird

Montag den 24. d. Mts. abends 6 Uhr

in Zwitter's Wirtshause hieselbst öffentlich mindefördernd ausverdingen, wozu Annehmer eingeladen werden.
Waddewaden, 1901 Juni 18.
J. S. Jürgens.

Schulsache.

Verschiedene Zimmerer-, Maler- und Klempnerarbeiten an dem Schulhause in Böhrenburg sollen

Montag den 24. d. Mts. nachm. 6 Uhr

im Schulhause in Böhrenburg öffentlich mindefördernd ausverdingen werden.

Auch sollen noch 3 Kubitane Kiesland, auf dem Spielplage bei der Schule in Böhrenburg zu liefern, mit ausverdingen werden. Annehmer werden eingeladen.
Zuhäuserfel, im Juni 1901.
J. S. Hillers, Jurat.

Privat-Bekanntmachungen.

Das den Erben des Proprietärs Wegwegen gehörige, Rosenstraße Nr. 800 belegene

Wohnhaus mit Garten

soll **Mittwoch den 26. Juni d. J. nachmitt. 5 Uhr** in der Stadtwage hier nochmals zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Wegen der freundlichen, ruhigen Lage des Hauses und des großen schönen Gartens kann das Immobil namentlich einem Proprietär zum Ankauf empfohlen werden.

Jever.

Th. Meyer.

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Bullkalb, von einer Herdbuchstube abstammend, im Armen-Arbeitshaus zu Jever.

D. Müller.

Beste Feuerzunder,
1 Paket 8 Pfg., 3 Pakete 20 Pfg., empfiehlt
J. S. Cassens.

Landgut-Verkauf.

Das den Erben des weiland Hausmanns Johann Willms gehörende

Landgut,

belegen zu Schooft, groß 25 Hektar 34 Ar 41 Quadratmeter, nebst Behaungen, 14 Grabstellen, 2 Kirchenhühen,

soll zum Antritt auf den 1. Mai 1902

früchweise oder im ganzen verkauft werden. Die Behaungen sind unmittelbar an der Ghauffee und die Landstücke nahe dabei belegen; 1/4 von dem Landgut ist laut Auszug aus der Mutterrolle Marschland und 1/4 Ackerland. Das Landgut ist seit Jahren gewöhnlich zum Beweiden verpachtet worden, kann daher mit Recht als ein sehr wertvolles empfohlen werden; auch befindet sich bei dem Landgut ein Busch, welcher gutes Bau- und Nutzholz enthält.

Das Landgut mit Behaungen kann zu jeder Zeit besichtigt werden, und sind die Erben oder der Unterzeichnete gerne zur weiteren Auskunftserteilung erbdigt. Verkaufstermin ist auf

Donnerstag den 4. Juli nachmittags 3 Uhr

in meinem Hause angesetzt, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet
Schortens. J. O. Tiarks.

Dr. Deters' Backpulver, Vanille-Zucker, Buiding-Pulver
à 10 Pf. Millionenjahr bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Habe noch 1000 Pfd. dicke rote Gb Kartoffeln billig zu verkaufen.
Jever. W. Stephan.

Beste Wiche,

1/2 Mgr. Schachtel 27 Pfg. J. S. Cassens.
7000 gute Strohdoden zu verkaufen.
Moorhausen. G. S. Duden.

Ein junges und ein älteres Kuhkalb zu verkaufen.
M.-Wassens. W. Siden.

Gesucht
auf sogleich oder später ein Kleinknecht. Berg b. Jever. G. Heinen.

Zu verkaufen
2 Grasen vorzüglich besetzte Mehde.
Schortens. D. Heinen.

Verloren
Sonntagabend eine Uhr mit Kette. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht
Schuhmachergefellen gegen hohen Lohn. Dauernde Arbeit.
Jever. G. Beckol.

Bevorzugt wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte **Holländ. Rauchtabak** bei **B. Becker** in **Seejen** a. G. 10 Pfd. lose in Beuteln franko acht Mk.

Crème gestreifter Kongress-Gardinenstoff

90 Ctm. breit, vorzüglich waschbar,
Meter 25 Pfg.,
wieder vorrätig.
A. Mendelsohn.

Weißer und Rummelkäse
per Pfd. 10, 13 und 18 Pfg.
Eamer Käse,
Holländer Rahmkäse,
Tisiter Käse,
Krautkäse pr. Pfd. 25 Pfg.
G. Willms.
Pr. Hamburger Schlachthofsalg
per Pfd. 38 Pfg., 5 Pfd. 1,75 Mk.
G. Willms.
Ff. Sardellen pr. Pfd. 1,20 Mk.
G. Willms.

Kaffee, roh und gebrannt, in allen Preislagen.

G. Willms.
Pflaumen pr. Pfd. 20, 30, 40 u. 50 Pfg.
Birken pr. Pfd. 40 Pfg.
Aprikosen pr. Pfd. 55 Pfg.
Ring- u. Schnittäpfel
pr. Pfd. 35 u. 40 Pfg. G. Willms.

Die neue 65kerzige Nernstlampe

zeichnet sich durch geringen Stromverbrauch — ca. 50 pCt. weniger wie gew. Glühlampe — und weisses, angenehmes Licht vorteilhaft aus. Die Lampe bildet einen kompletten Beleuchtungskörper, ist jedoch auch an vorhandene Pendel in einfacher Weise anzubringen. Ein Muster ist bei mir in Betrieb.

E. F. C. Duden.

Empfehle neue weiße und Wachtelbohnen, grüne Erbsen und Linsen in nur besser Qualität.
M. D. Fimmen.
Frische Grasbutter per Pfd. 1 Mk.
M. D. Fimmen.
Große türl. Pflaumen 30 Pfg. p. Pfd.
M. D. Fimmen.

Hareler Maschinentorf.

Der Torf kostet bei Abnahme von 1 Doppelladung 175,— Mk.,
1/2 do. 87,50 „
ausgewogen 0,90 „
per Centner frei ins Haus, Wägelohn 50 Pfg.

J. Folkerts.

Tafelbutter in stetig frischer Ware empfiehlt
G. W. Hinrichs.
Nepfel à Pfd. 20, 30 und 40 Pfg.,
Pflaumen à Pfd. 15, 20, 25, 30, 40,
50 Pfg. empfiehlt
G. W. Hinrichs.
Schokoladen, Kaffee, Vanille
in schönen, nur frischen Qualitäten
bei
G. W. Hinrichs, Hopfenzaun.

Maschinenöl,
beste Qualität.
J. S. Cassens.

J. H. Böger, Jever.

Wegen Verkaufs meines Hauses und baldiger Uebergabe desselben habe ich, um das Lager meines Ausverkaufsgeschäftes schnellstens zu räumen, die Ausverkaufspreise nochmals ermäßigt und empfehle ich die Waren, die nur guter Qualität sind, zu vorteilhaften Einkäufen. ○○○○

Nur diese Woche Auslage
von
Seidenstoff-Resten.

Reinseidene Foulards,
55 cm breit, Meter 65 Pfg.
Seidenstoffreste für Blusen
in gestreift und geblümt
auffallend billig.
Seidenstoffreste für Einsätze
abnorm billig.
Seidenstoffreste in Längen
von 11 bis 14 Metern,
für Kleider, zu und unter
Selbstkostenpreis.

Reste in Waschseide
für Blusen sehr billig.
J. M. Valk Söhne,
Jever.

Thee,
garantiert kräftig und rein schmeckend, mit
etwas Haseln gemischt,
1 Pfund 1 Mk. 20 Pfg.,
Bester Brustthee 1 Mk. 10 Pfg.
J. H. Cassens, Jever.

Thee offtr. Mischung, vorzüglich, Pfd.
1,40, 1,60, 2, 2,40, Brustthee
Pfd. 1,10 u. 1,20 Mk., ff. Vanille, Stange
10, 15 und 30 Pfg. Ellers.
Rote Grütze, Puddingpulver, Backpulver,
Vanillenzucker zc. Ellers.
Schönen Bauernkäse empfing Ellers.
Eingetroffen:

Gargdielen.
A. B. Süßmilch.

Beste Bohnermasse
für Fußböden, Violoncell und Möbel
empfehle ich die 1 Pfd.-Dose zu 85 Pfg.,
1/2 Pfd.-Dose 50 Pfg., sowie lose aus-
gewogen Pfd. 1 Mk.
J. H. Cassens, Neuestr.
Abhanden gekommen
ein Hund (Terrier). Besonderes Zeichen:
halber schwarzer Kopf. Bitte um Auskunft.
Minsen, 17. Juni 1901.
F. Bolling.

Kernbrecher Nr. 4.

Baby-Bazar.

Ernst Benters, Jever,

empfeilt in grosser Auswahl billigst:

Hemdchen
von 10 Pfg. an.
Jäckchen
von 25 Pfg. an,
Wickelhänder
Mtr. von 25—60 Pfg.
Luhren
von 40 Pfg. an,
Kindertücher
von 25 Pfg. an,
Nabelbinden
von 20 Pfg. an,
Handhätelband
von 70 Pfg. an,
Nabelklappchen
von 10 Pfg. an,

Baby-Toilettes,
Flaschenwärmer,
Baby-Schuhe,
Baby-Häubchen,
Baby-Hütchen,
Näckchen,
Lätzchen,
Stekflissen,
Kissenbezüge,
Wagendecken,
Säckchen,
Strümpfchen,
Windelhöschen,
Nachtröckchen,
Luhrenkleidchen,
Baby-Körbe,

Badetücher,
100/100 Ctm groß,
von 1,20 Mk. an,
Gummistoffe,
100 Centimeter breit,
von 2 Mk. an,
Gummistücke
von 50 Pfg. an,
Probatum-
Gummistücke
in verschied. Größen,
Molton
Mtr. von 40 Pfg. an,
Tragkleidchen
von 1,10 Mk. an,
Tragröckchen
von 80 Pfg. an,
Lauflleidchen
von 1,80 Mk. an

Kinderrwagen
in allen möglich Preisen
und Farbenstellungen.

Kinderbetten,
Wiegenbetten,
Matrassen.

Kinderbettstellen
in verschiedenen Größen
und Preislagen.

Dr. Oetkers Backpulver

1 Pack. 10 Pfg., 3 Pack. 25 Pfg., 10 Pack. 75 Pfg., 100 Pack. 6 1/2 Mk.

Dr. Oetkers Puddingpulver, alle Sorten gemischt,

1 Pack. 10 Pfg., 3 Pack. 25 Pfg., 10 Pack. 75 Pfg., 100 Pack. 6 1/2 Mk.

Vanillezucker, Vanille-Sauce-Pulver zu denselben Preisen.
Rezepte gratis! J. H. Cassens, Jever.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Zinsvergütung für Einlagen bei halbjähriger Kündigung und wechselndem
Zinsfuß mindestens 2 1/2%, und höchstens 4%, p. a., zur Zeit

3 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Gewährung von Vor-
schüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel. Ueberweisung und
Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und
Verwaltung von Wertpapieren.

Fedderwarden.

Wir machen unsere werte
Kundschaft darauf aufmerk-
sam, daß die Läden an
Wochentagen von 7 Uhr
morgens bis 9 Uhr abends,
ferner an Sonntagen von
7 Uhr morgens bis 9 1/2
Uhr morgens und von
11 1/2 Uhr vormittags bis
2 Uhr nachmittags ge-
öffnet sind.

G. H. Gerdes.
Ernst Gerriets.
L. G. Lübber Wwe.
Koopmann Cohn Wwe.

halten eine

Mähmaschine

zum Lohmähnen empfohlen.
Aufträge nehmen entgegen
Westrum. G. Janßen, Schmiedemstr.
Oldorf. B. Janßen.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine „Oliver“ erteilt
Aug. Blatt, Oldenburg.

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds.
an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Heute Mittwoch-Abend frisch eintreffende

Schellfische und Schollen.

Schlachtstraße. Dirks.
Feinste süße Kirichen billigst.
Schlachtstraße. Dirks.

Rennverein für Jever und Jeverland.

Versammlung Dienstag den 25. Juni
vorm. 11 Uhr im Hotel zum schin. Adler.

Tagesordnung:
1. Besprechung über das Rennen.
2. Wahl der Kommissionen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag den 23. Juni nachm. 6 Uhr
Wiederbringen des
Pflingstbaums,

nachher
BALL,
wozu freundlichst einladet
Ottom. G. Hinrichs.

Handwerkammer.

Dienstag den 25. Juni nachmittags
von 3 bis 5 Uhr wird Herr Kammer-
sekretär Albrecht im Adler zu Jever einen
Sprechtag abhalten.

Handwerker in Stadt und Land,
welche über Fragen der Handwerks-
Organisation Auskunft wünschen, wollen
sich während der angegebenen Zeit dafelbst
einfinden.
Oldenburg, 1901 Juni 19.

Große Modenwelt

mit bunter Fächerbignette. Hinans
in die Ferne! Das ist jetzt die Devise
aller Naturgeschwämmer und Reiseflüchtigen!
Wälder und Berge und Seegestade füllen
sich mit holden Frauen- und Mädchen-
gestalten, gehüllt in die bunten Farben
des Sommers. Woher diese vielen glän-
zenden Toiletten, deren Herstellung doch
mit nicht geringen Kosten verknüpft ist?
Nun, man braucht durchaus nicht reich zu
sein, wenn man es nur richtig anfängt.
Geen doch hunderttausende dieser Damen
haben den Schnittvorlagen des ionangebenden
Weltmodenblatts „Große Modenwelt“
mit bunter Fächerbignette, Verlag John
Henry Scherwin, Berlin, gekleidet, die
sich ihre Kostüme genau nach den leicht
faßlichen Vorschriften dieses in seiner Art
unübertrefflichen Blattes selbst angefertigt
haben. Und solche bietet es noch dazu
zu einem fabelhaft billigen Preise! Be-
sonders anerkanntswert ist auch die hoch-
interessante Modenbeilage „Neuestes aus
Paris“ sowie die Rubrik „Kunst und
Wissenschaft“. Eine willkommene Beilage
bilden außerdem das illustrierte Unter-
haltungsblatt und eine Handarbeiten-
Beilage in großem Format, die unserer
Damenwelt entzückende Dessins zu Hand-
arbeiten für die Nußstunden in der
Sommerfrische bietet. Man kann getrost
behaupten, daß die „Große Modenwelt“
mit bunter Fächerbignette — nicht zu
verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels!
— in ihrem Genre einzig dastehet. Für
nur 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen durch
die Buchhandlung C. E. Wetters
& Söhne.

Auf Karte vom Schützenhof Jever:
Trefse mit einem Freunde
dort ein!
Wann?

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden
erfreut
G. Säfte u. Frau
geb. Töben.
Jever, 1901 Juni 18.

Annahme von Annoncen für die jeweilige
Tagessnummer bis 10 Uhr vormittags. Später
— bis längstens 12 Uhr — können nur noch
dringende kleine Annoncen angenommen werden.
Geged. des Jev. Wochenblatts.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Deverliches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellen, gegen Entgelt. — In die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 A

Nebst der Zeitung

Intentionsgebühr für die Correspondenz oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. D. Wetters & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

N^o 142.

Donnerstag den 20. Juni 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.



Bestellungen

auf das

Deverische Wochenblatt

für das

3. Quartal 1901

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbrief-
trägern und für die Stadt von der unterzeichneten
Expedition entgegengenommen.

Expedition des Deverischen Wochenblatts.

2. Fremdenliste des Nordseebades Wangeroog.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren
vom 10. bis 18. Juni 1901 inkl.

Aufrichtig, Kaufmann, Berlin (Hotel Jürgens)
Günghausen, Diakonissin, Oldenburg (Gerbßen)
Frederichs, Frau Dr., Oldenburg (Saltine)
Freese, Bauvat, Oldenburg (Strandhotel)
Fimmen, Frau und Tochter, Carolinenfiel (Gerbßen)
Fimmen, Kaufmann, Carolinenfiel (Strandhotel)
Fischel, Frau und Sohn, Oldenburg (Hotel Jürgens)
Griffede, Frau und Enkelin, Frischenmoor (G. Hanken)
Graepel, Kaufmann, Wilhelmshaven (Strandhotel)
Jaffe, Marinebaummeister, Wilhelmshaven (Strandhotel)
Klaproth, Frau Rentier, und Sohn, Esleben
(A. Hanken)
Kraak, Kunstgärtner, Kastele (Hotel Jürgens)
Kleihauer, Baumeister, Wilhelmshaven (Hotel Jürgens)
v. Legehov, Kapit. z. See, Bremen (Strandhotel)
Rindemann, Keg-Geometer, Jever (Strandhotel)
Meißner, Architekt, Wilhelmshaven (Kurhaus)
Meyer, Frau Steuererrat, Oldenburg (Peters)
Oppenheimer, Frä. Victorine, Bremen (Villa Pritzel)

Oppenheimer, Frä. Uta, Bremen (Villa Pritzel)
Potranz, Frau, 2 Kinder und Bedienung, Hannover
(Villa Christine)
Passanten von Hornumfiel 6
Passanten von Carolinenfiel 11
Simon, Kaufmann, Leipzig (Strandhotel)
Schmidt, Frau, Colmar (G. Hanken)
v. Slooten, Fräul., Oldenburg (Saltine)
Wfener, Dr. phil., Kiel (Strandhotel)
Wöller, Königl. Förster, Hölsherholz (A. Hanken)
Wiering, Pastor, und Frau, Rehme bei Deynhaußen
(Wwe. Glander)
Wäsche, Hauptmann, und Frau und Tochter, Oldenburg
(Gerbßen)
Zappe, Kunstmaler, Karlsruhe (Villa Christine)

Zusammen 55 Personen,
bis 9. Juni 261 Personen
auf 316 Personen.

Im Vorjahre waren bis zum 14. Juni angemeldet
295 Personen.

* Schwurgericht zu Oldenburg.

2. Sitzung vom 18. Juni vormittags 10 Uhr.

Der Leuchtfeuerwärter Hinrich Herm. Wilkens aus
Flagbaldersiel, geb. am 17. Februar 1852 in Wiggerloh,
verheiratet, vorbestraft 1897 vom Schöffengerichte But-
jadingen wegen Jagdbergens mit 30 M. Geldstrafe
oder 10 Tagen Gefängnis und der Fabrikarbeiter Johann
Hirn. Gerh. Wilkens aus Flagbaldersiel, geb. am
22. März 1876 in Wens, verheiratet, vorbestraft wegen
Jagdbergens mit 45 M. Geldstrafe, sind wegen Mein-
eides angeklagt. Die Angeklagten werden durch die Rechts-
anwälte Krahnstöver und Lohse verteidigt. Zu dieser Ver-
handlung sind 7 Zeugen geladen. Die Angeklagten werden
schuldig befunden und auf Grund des Wahrspruchs der
Geschworenen verurteilt: Heinrich Wilkens zu 1 Jahr

3 Monaten Zuchthaus, Johann Wilkens zu 1 Jahr Zucht-
haus.

3. Sitzung vom 18. Juni nachmittags 5 Uhr.

Angeklagt ist der Schiffszimmermann Stanislaus
Röhl zu Bant wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit.
Verteidigt wird Angeklagter durch Rechtsanwalt Koch aus
Jever. Die Verhandlung, zu welcher 4 Zeugen geladen
sind, findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das
nach Wiederherstellung derselben verkündete Urteil lautet
auf Freisprechung.

Vermischtes.

* **Verden**, 16. Juni. Die Lotterie-Gewinn-Geschichte
aus Colnrade ist jetzt auf einen frivolen Scherz zurück-
geführt. Es wird darüber folgendes geschrieben: Einen
frivolen Scherz hat sich der Abfender der Depesche betr.
des größten Gewinnes in der Wohlfahrts-Lotterie an den
Abfauer Menaber in Beckstedt erlaubt, denn nicht Menaber,
sondern ein Grünwarenhändler in Berlin ist der glückliche
Gewinner der 100 000 Mark. Auch soll die Depesche
nicht vom Kollektor in Bremen, sondern von einem Un-
bekannten in Zwiflingen aufgegeben worden sein. Der
Aufgeber der Depesche hat aber jedenfalls genau Me-
nabers Verhältnisse gekannt, da auch die Hausnummer
auf der Depesche angegeben war. Hoffentlich wird der
Abfender, welcher auch den Namen des Kollektors zu
solchem frivolen Scherze gemißbraucht hat, entdeckt, damit
er zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden kann.

* **Paris**, 17. Juni. Dem Temps zufolge ergab
die am 24. März d. J. stattgehabte Volkszählung, daß
die Bevölkerung Frankreichs sich auf ungefähr 38 600 000
Seelen stellt. Die Einwohnerzahl habe in allen Departements
abgenommen, in welchen sich keine großen Städte befinden.
Die Zunahme der Bevölkerung seit 1896 betrage ungefähr
330 000 Seelen. Dieser Zuwachs sei sehr wahrscheinlich
der Fremdeneinwanderung zu verdanken.

* **Madrid**, 17. Juni. Das Publikum begrüßte
das Erscheinen des Königs im gestrigen Stierkampf leb-
haft. Der König schenkte den Matadores goldene Dosen
für die Weidung der Stiere.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Na, na, ich glaube denn doch, daß meine Ent-
hüllungen auch ohne Beweise Vertrauen finden würden,“
erwiderte der Doktor mit schärferer Betonung, „und zu
dieser Enthüllungen werde ich mich genötigt sehen, wenn
Sie hier bleiben. Ich werde offen berichten, was ich
damals erlebt habe, und Sie als den Schuldigen bezeichnen,
damit nie wieder ein entehrender Verdacht auf den Vater
meiner Schwiegertochter fallen kann. Es dürfte Ihnen
doch nicht so ganz gleichgültig sein, ob Ihnen hier jeder
ausweicht und die Polizei Sie ihrer besonderen Auf-
merksamkeit würdigt, jedenfalls leben Sie angenehmer in
einer anderen Stadt, in der man Ihre Vergangenheit
nicht kennt.“

Jonathan Carlisen wanderte langsam auf und nieder,
sein Bruder wechselte mit dem Doktor einen bedeutungs-
vollen Blick, als ob er ihn auffordern wollte, nicht
nachzulassen.

„Sie würden das doch nicht thun,“ sagte er nach
einer geräumigen Weile, „schon Ihrer selbst wegen nicht.“
„Ich würde es thun, verlassen Sie sich darauf!“
fuhr der Doktor entschlossen fort. „Ich werde nicht dulden,
daß Sie störend in unseren glücklichen Ehestand eintreten.
Und wäre Ihr Bruder auch schwach genug, Ihnen diese
Verechtigung einzuräumen, so würde ich Ihnen dennoch
energisch entgegenzutreten, um den bösen Folgen vorzubeugen,
die uns allen daraus erwachsen müßten. Wenn man sich
bettet, so liegt man, Verehrtester, Sie können dem
Himmel und Ihrem Bruder nur dankbar dafür sein,
daß Sie trotz Ihrer Sünden noch ein so sorgenfreies
Alter haben sollen.“

„Ich werde ihm nicht lange mehr zur Last fallen!“
„Davon ist auch noch keine Rede gewesen,“ sagte
John vorwurfsvoll. „Ich zahle Dir die Pension gerne,
wenn Du Dich meinen Wünschen fügen willst.“
„Sei es denn!“ erwiderte Jonathan. „Wann muß
ich abreisen?“

„Je eher es geschieht, desto besser ist es für uns
alle. Wähle nur die Stadt, damit ich mich rechtzeitig
mit einem dortigen Bankhause in Verbindung setzen kann.
Mit den nötigen Vorbereitungen für Deine Reise will ich
heute schon beginnen, in einigen Tagen kann Deine Aus-
rüstung fertig sein.“

„Gut, und nun kann ich mich zurückziehen?“

„Wie es Dir beliebt.“

„Noch eins, Leberrecht verlangt das Reisegeld zurück,
das er mir schickte. Er haute allerdings noch andere
Pläne auf unsere Wiedervereinigung, wie ich Dir schon
gestern Abend sagte, aber eine Forderung kann er nicht
stellen, denn ich habe keinen Vertrag mit ihm geschlossen.“

John Carlisen öffnete eine Schublade seines Schreib-
tisches, aber in der nächsten Sekunde schloß er sie wieder.
„Nein, es ist besser, daß ich selbst das mit dem
Manne ordne,“ sagte er, „ich werde ihn herbei kommen
lassen. Du gehst nicht wieder zu ihm, die Verbindung mit
ihm mußst Du für immer abbrechen.“

Der Doktor nickte zustimmend, Jonathan verließ,
ohne ein Wort weiter zu verlieren, das Gemach.
„Sie thaten recht daran,“ nahm der Doktor das
Wort, „dieser Leberrecht ist ein geriebener Gauner. Sie
werden ihn auch noch kennen lernen. Ich war gestern
Abend bei ihm, um mir Gewißheit über meine neue Ent-
deckung zu verschaffen. Sie können mir das nicht übel
nehmen, wenn Sie berücksichtigen, daß das Glück unserer
Kinder von dieser Gewißheit abhing. Zudem dürfte ich
wohl einige Dankbarkeit von dem alten Manne erwarten,
hatte ich mir doch, als er von schwerer Krankheit befallen

war, alle Mühe gegeben, ihm das Leben zu erhalten.
Und wissen Sie, was der Bursche mir antwortete? Er
habe Geschäfte mit Ihnen, die sein Geheimnis bleiben
müßten! Sapperment, wenn er mir gesagt hätte, der
Wann, den ich in seiner Gesellschaft sah, sei Ihr Zwilling-
bruder, so wäre mir alles sofort klar geworden.“

„Das verschwieg er Ihnen?“ fragte Carlisen entrüstet.
„Keine Silbe verriet er mir davon. Das war das
Geheimnis, welches er bewahren wollte, und geben Sie
acht, er wird nun den Versuch machen, Geld von Ihnen
zu exprimieren.“

„Dieser Versuch wird mißlingen!“

Der Doktor hatte sich hastig erhoben, sein Blick fiel
auf Ellen, die bleich und zitternd unter der Portiere stand
und mit einem sehenden Blick voll banger Erwartung
hervorschaute.

Er eilte ihr entgegen und schloß sie in seine Arme.

„Nun ist alles gut,“ sagte er bewegt, „Eugen wird
sogleich hier sein. Tragen Sie es mir nicht nach, was
Sie gelitten haben, ich war ein Narr, daß ich an die
Schuld Ihres braven Vaters glauben konnte, aber weshalb
hat er auch nicht sogleich das Rätsel gelöst?“

„Eugen kommt?“ jubelte Ellen, in deren Augen Glück
und Freude wieder aufblitzten. „Dann will ich nicht
länger klagen und auch Ihnen keine Vorwürfe mehr
machen, wir alle wollen diese trüben Tage vergessen.“

Sie eilte aus den Armen des Doktors an die Brust
des Vaters, und der erste Freudenaußbruch war noch nicht
verflogen, als die Thür hastig geöffnet wurde und
Eugen eintrat.

Im nächsten Moment hielten die Liebenden sich innig
und fest umschlungen; der Doktor nahm lächelnd seinen
Sohn und Stiefsohn und reichte dem Amerikaner die Hand.

„Ich bin hier nun überflüssig,“ sagte er leise, „es
genügt, wenn Sie ihn die nötigen Erklärungen geben,

Privat-Bekanntmachungen.

Zimmermann Hermann Tjaden zu Bantersdorf Erben wollen ihre zu Bantersdorf unweit Mariensiel belegene

Landhäuslingsstelle,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und **91,96 Ar Garten bzw. Weideland**, zum Antritt auf den 1. Mai f. J. verkaufen.

Öffentlicher Verkaufstermin findet **Montag den 24. d. M. abends 6 Uhr**

in Wachtendorfs Wirtshaus zu Mariensiel statt.

Kaufliebhaber erhalten gern nähere Auskunft und bemerke ich, daß ein großer Teil des Kaufpreises gegen Hypothek stehen bleiben kann.

Neuende, 1901 Juni 10.

H. Gerdes, Aukt.

Die Witwe des Proprietärs A. G. Abrahams hieselbst will ihre hinter dem hiesigen Bahnhofe sehr angenehm belegene

Befikung,

bestehend aus dem in sehr gutem Zustande sich befindenden Wohnhause mit kleinem Stall und dem unmittelbar daran liegenden, etwa 1/2, Matt großen Obst- und Gemüsegarten, zum Antritt auf November 1901 oder Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet **Donnerstag den 27. Juni 1901 nachm. 5 Uhr**

in Metzjengerdes Wirtshaus, beim Bahnhofe hieselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Bei annehmbarem Gebote soll sofort in obigem Termine der Zuschlag erfolgen, da weitere Termine möglichst vermieden werden sollen.

Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Der Landwirt Bernhard Abels zu Sillenstede läßt **Donnerstag den 27. Juni d. J. nachmittags 3 Uhr**

auf seinen Ländereien bei Sillenstede öffentlich auf Zahlungsfest vertiefen:

30 Matten

gut besetzte **Mehde,**

darunter **7 Matten**

Brabanter Klee, sowie die Nachweide von den betreffenden Landstüden.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1901 Juni 17.

Mübers, Auktionator.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Neuharlingerfiel.

Die diesjährige Jahres-Versammlung nach Art. 24 und zugleich eine General-Versammlung nach Art. 22 ist auf **Sonnabend den 6. Juli d. J. vormittags 9 1/2 Uhr** im Harms'schen Gasthause zu Hens anberaumt worden, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung p. 1. Mai 1900/01.
2. Festsetzung eines Administrationsbeitrages für die nächstjährige Dehung.
3. Wahl des Direktors und der 4 Hauptdeputierten für die Zeit vom 1. November 1902 bis dahin 1907.
4. Verschiedene Anträge und Mitteilungen.

Es waren versichert:

Mitgl.	Für Mobilien	Feldfrüchte	Vieh	insgesamt
1899/1901	9573	24,122,690 M.	10,326,000 M.	19,732,070 M.
1900/1901	9827	24,740,320 "	10,497,730 "	20,394,040 "
1900/1901				55,632,090 "
also mehr	254	617,630 M.	171,730 M.	661,970 M.
				1,451,330 M.

Neuharlingerfiel, 16. Juni 1901

Namens der Direktion: **C. Mammen.**

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Neuharlingerfiel.

Die in diesem Jahre abzuhaltende Mitgliederversammlung nach § 10 ist auf **Sonnabend den 6. Juli d. J. mittags 12 Uhr** im Harms'schen Gasthause zu Hens anberaumt worden, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung p. 1. Mai 1900/01.
2. Wahl des Vorstehers und der vier Haupt-Abgeordneten.
3. Sonstiges.

Die Gesellschaft zählte im letzten Rechnungsjahre 599 Mitglieder, welche mit 2,582,860 M. versichert waren, darunter 20 mit 53,070 M. versicherte u u eingetretene Mitglieder.

Neuharlingerfiel, 16. Juni 1901.

Der Vorstand: **C. Mammen.**

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, volles, jugendfrisches Aussehen, weiche sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit:

Kadebener Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Kadebener-Dresden Schutzmarke Stedenkerf, à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke.

Aufträge auf

Lupinen

(Cir. 10,50 Mf. frei ab Hamburg) nehme entgegen.

Schoriens. G. D. Larks.

Gutes Weizenmehl

10 Pfd. 1 Mf.

Bestes Weizenmehl

24 Pfd. 3 Mf.

empfehlte **J. G. Cassens.**



B. Becker in Seesen a Harz liefert allein seit 1880 den aner. unübertroffenen **Holländ. Tabak**. Ein 10 Pfd.-Beutel fr. acht Mf.

Eingetroffen:

Billiges Hillholz.

A. B. Süßmilch.

Einladung zum Abonnement

auf die **Münchener Jugend.**

jährig illust. Wochenchrift

In den 5 1/2 Jahren ihres Bestehens hat sich die Jugend zum vornehmsten künstlerischen und literarischen Organ herangebildet. In ihren bisher erschienenen 15 Bänden bietet sie ein getreues Spiegelbild aller Strömungen des künstlerischen u. literarischen Lebens unserer Zeit.

Die hervorragendsten Namen des In- und Auslands, Vertreter aller Richtungen, sammelten sich unter ihrem Banner.

Die Münchener Jugend wird von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie von allen Zeitungsagenturen und dem hute zeichneten zum **Quartalpreis von Mf. 3.50** inkl. Frantatur geliefert. Preis der einzelnen Nummer **30 Pfg** Probebände, aus acht verschiedenen Nummern bestehend, 50 Pfg. (inkl. Porto 70 Pfg.)

München, Färbergraben 24. Verlag der **Jugend.**

Kakao, garant. rein,

1 Pfund 1.40 Mf., Kochschokolade Pfund 80 Pfg.,

Bruchschokolade Pf. 80 Pfg.,

Hafer-Kakao Pfund 1 Mf. empfiehlt **J. G. Cassens.**

Mehde-Verkauf.
Sanderahm. Herr Hausmann
J. Gams läßt
Freitag den 21. Juni 1901
nachm. 5 Uhr aufgd.
plm. 8 Grafen
beste
Mitlandsmehde
oder Klee
in Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfest verkaufen, auch soll die Nachweide verpachtet werden.

Verammlungsort: Cordes Gasthaus in Sanderahm.

Rebhaber ladet ein **J. G. Gädelen, Auktionator.**

Landguts-Verpachtung.
Das zur Großherzoglichen Hausstiftung gehörige

Landgut Lübsenburg

in der Gemeinde Waddewarden, groß 39 ha 80 a 70 qm, darunter ca. 18 ha ständiges Grünland mit 7,70 ha ständiges Weiden und ca. 20,31 ha ständiges Pflanzland mit Rotklee Schlag, soll auf 12 Jahre, vom 1. Mai 1902 bis dahin 1914, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf **Mittwoch den 26. Juni d. J. vormittags 10 1/2 Uhr**

in Cordes Restaurant zu Jever, wozu ich Pachtliebhaber einlade.

Die Pachtbedingungen sowie eine Karte von dem Landgute sind in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht öffentlich ausgelegt.

Jever. M. U. Minssen.

Viel Geld

ist zu gewinnen, wenn man sich an den großen Gewinnziehungen der Hamburger und Braunschweiger Lotterien beteiligt.

In beiden beträgt der Haupttreffer **evtl. 500000 Mk.,**

ferner Gewinne von 300 000, 2000 00, 100 000, 75 000, 70 000 zc.

Die **Hamburger Ziehung** ist am **10. und 11. Juli**, dazu kostet 1/2 Los 4,50 Mf., 1/8 Los 2,25 Mf., 1/4 do. 9,—, 1/1 do. 18,—

Die **Braunschweiger Ziehung** ist **15. und 16. Juli**, dazu kostet: 1/8 Los 3 Mf., 1/4 Los 6 Mf., 1/2 do. 12 " 1/1 do. 24 "

Wir halten unsere bekannte Glückskollekte bestens empfohlen und bitten Aufträge, welche wir unter Nachnahme des Betrages **prompt** ausführen, uns **recht bald** geben zu lassen. Nach Ziehung senden jedem Kunden sofort die amtliche Gewinnliste unaufgefordert zu.

Mindus & Marienthal, Hauptkollekteure, Hamburg.

Meine Patienten erwarten mich, von dem Unglück bei Schlichters haben Sie ja wohl schon gehört?"

"Daß der Armenpfleger seine Frau verloren hat —"

"Nicht doch, das Unglück gestern Abend auf dem Gartenfest? Madame Schlichter ist dem Feuerwerk zu nahe gekommen, damit nahm das Fest ein trauriges Ende."

"Die Dame ist tot?" fragte Carlens bestürzt.

"Mein, aber ich fürchte für ihr Leben, die Verletzungen sind sehr ernst. Ich war vorhin dort, es geschieht alles, was geschehen kann, aber es ist leider wenig Hoffnung vorhanden. Ich will nun nach dem müdigen Mann sehen, dem sie es verdankt, daß sie noch lebt."

"Wer ist es?"

"Der Sohn der Witwe Neuber, der vor einigen Tagen von drüben zurückgekehrt ist."

"Mein Gott, die arme Frau wird doch ihn nicht verlieren?"

"Diese Besorgnis ist gottlos unbegründet; der junge Mann hat an den Händen einige Brandwunden erhalten. Wenn Sie erlauben, werde ich gegen Abend mit meiner Tante Lorch und meiner Tochter kommen, um unsere alte Besuchschul zu tilgen. Auf Wiedersehen!" nickte der Doktor, dann eilte er mit raschen Schritten von dannen, um die veräumte Zeit wieder einzuholen.

Eine schwere, drückende Last war ihm von der Seele gefallen, er hätte laut aufjauchzen mögen, um seine Freude aller Welt zu verkünden.

Bald hatte er das kleine Haus erreicht, in dem jetzt die Witwe Neuber mit ihren Kindern wohnte.

Es lag in einer stillen freundlichen Straße und die Wohnung im ersten Stock bestand aus mehreren hellen und luftigen Zimmern, die zwar einfach, aber dabei doch bequem und traulich eingerichtet waren.

Die Mutter saß am Fenster in einem bequemen, reichgepolsterten Sessel, ihr gegenüber hatte Helene vor dem Stüchrahmen Platz genommen, während Gottfried mit verbundenen Händen auf- und abwanderte.

Der alte Herr wechselte einige freundliche Worte mit der Witwe und erklärte sich mit den Fortschritten ihrer Genesung zufrieden, dann wandte er sich zu Gottfried, der unterdessen den Verband abgenommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)